

Internationale Konferenz

Demokratie in Arbeit? – Chancen demokratischer Teilhabe in einer flexibilisierten Arbeitswelt

4. Oktober 2005

Wien, Museumsquartier Halle E

Veranstaltet von der Forschungs- und Beratungsstelle Arbeitswelt, in Zusammenarbeit mit dem Wissenschaftszentrum Wien, dem bm:bwk, der Arbeiterkammer Wien und der GPA

Im Rahmen der Wissenschaftstage Wien: 29.9. – 7.10. 2005

Die Arbeitswelt kommt ins Gerede: tiefgreifende Umbrüche und Veränderungen werden konstatiert. Im Zusammenhang mit Globalisierungs- und Internationalisierungsprozessen und den gestiegenen Möglichkeiten zur Verlagerung von Arbeitsplätzen wird eine Defensive oder sogar Ohnmacht institutioneller Interessenvertretung festgestellt. Radikal geänderte Organisationsstrukturen und Beziehungsmuster in der Erwerbsarbeit werden mit einer Ausweitung direkter Partizipation der Beschäftigten in Verbindung gebracht, die eine stärkere Beteiligung der Beschäftigten in der Arbeit nahe legen. Allerdings sind diese Hoffnungen die Anfang der 80er Jahre in die Partizipationsspielräume durch die Einführung neuer Arbeitsformen und Managementsysteme gesetzt wurden, inzwischen unübersehbar einer Ernüchterung gewichen. Vor allem vor dem Hintergrund der Tendenz zu einer unbegrenzten, flexiblen Verfügbarkeit der Arbeitskräfte. Gleichzeitig sind die Ansprüche der Beschäftigten an Mitgestaltung in der Arbeit durch Bildungsexpansion und Individualisierung gestiegen. Ganz im Gegensatz zu den durch diese Entwicklungen aufgeworfenen brennenden Problemen, ist die eng damit im Zusammenhang stehende Frage einer Demokratisierung der Arbeitswelt in der öffentlichen Diskussion in den Hintergrund gerückt .

Insofern ist es an der Zeit, eine Standortbestimmung zur Frage der Demokratie in der Arbeitswelt durchzuführen. Lässt man die Entwicklung der letzten 30 Jahren Revue passieren, so kann man drei Phase unterscheiden. In den 70er Jahren war die Stimmung von einem Aufbruch gekennzeichnet, der die Durchflutung aller Lebensbereiche mit Demokratie zum Ziel hatte und damit auch die (bis dato nicht erreichte) Vollständigkeit demokratischer Rechte für den eigentlichen Kernbereich der Gesellschaft, nämlich die Arbeitswelt, thematisierte. In den 80er Jahren wurde die Überwindung des Taylorismus und des damit verbundenen Systems an Vorgaben und Einschränkungen gefeiert und die Zunahme an Mitwirkungsmöglichkeiten der Beschäftigten als immanente Notwendigkeit veränderter Marktbedingungen interpretiert. Demokratisierung der Arbeit wurde gewissermaßen als notwendige Voraussetzung für die Konkurrenzfähigkeit von Unternehmen auf zunehmend turbulenten Märkten behandelt. Ab Mitte der 90er Jahre bis jetzt dominieren in der Diskussion skeptische Positionen, die unter dem mächtigen Wirken ökonomischer Sachzwänge einen Rückschritt an demokratischen Mitgestaltungsmöglichkeiten in der Arbeitswelt feststellen. Der zunehmenden Macht der Kapitaleseite entspricht eine Krise des Systems institutionalisierter betrieblicher und überbetrieblicher Interessenvertretung, die zunehmend auf Standortsicherung reduziert wird.

Unter gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die von ökonomischen Druck geprägt sind, wird die Frage einer Demokratisierung der Arbeitswelt häufig gar nicht mehr gestellt bzw. tabuisiert. In einem weiteren Sinne ist auch der gesellschaftliche Skandal des Ausschlusses relevanter Teile der Gesellschaft an einer (gesicherten) Teilhabe an Arbeit als demokratiepolitische Frage zu stellen. In dieser Situation versteht sich die Konferenz als ein Kontrapunkt zum Mainstream wissenschaftlicher und politischer Diskussion, der die Frage nach den Chancen demokratischer Mitbestimmung in der

Arbeitswelt sowie der Teilhabe an Arbeit dem vorherrschenden ökonomisierten Diskurs entgegenstellt.

Was sind die Chancen und Notwendigkeiten einer Demokratisierung der modernen Arbeitswelt, die durch Flexibilisierung, erhöhte Erwerbsbeteiligung von Frauen und gestiegene Qualifikationsniveaus gekennzeichnet ist und wie kann der Zugang zu Erwerbsarbeit als Voraussetzung gesellschaftlicher Integration und sozialer Demokratie gesichert werden? Das sind die zentralen Fragen, die auf dieser Konferenz gestellt und diskutiert werden.

Zielgruppen:

Die Konferenz richtet sich nicht nur an die scientific community, sondern an VertreterInnen von Institutionen, wie Arbeiterkammern, Gewerkschaften, Wirtschaftskammer, arbeitsmarktpolitische Akteure (AMS; WAFF) sowie Repräsentanten von Unternehmen (Betriebsräte und Management), aber auch an VertreterInnen politischer Parteien sowie an die interessierte Öffentlichkeit.

Inhalt:

Auf der Konferenz werden Forschungsergebnisse aus Österreich (aus dem Forschungsprogramm „New Orientations for Democracy in Europe“ (NODE) des bm:bwk) und aus Deutschland präsentiert. Allerdings sollen die wissenschaftlichen Ergebnisse durchaus auch in eine Konfrontation mit der gesellschaftlichen Praxis gestellt werden. Deshalb sollen auch Statements von AkteurInnen gesellschaftlicher Institutionen und Bewegungen in die Konferenz integriert werden. Das wird in Form von thematischen Podien geschehen auf denen jeweils zwei bis drei wissenschaftliche Vorträge sowie ein Statement aus der gesellschaftlichen Praxis zusammengebunden sind.

Internationale Konferenz

Demokratie in Arbeit? – Chancen demokratischer Teilhabe in einer flexibilisierten Arbeitswelt

4. Oktober 2005
Wien, Museumsquartier Halle E

Veranstaltet von der Forschungs- und Beratungsstelle Arbeitswelt, in Zusammenarbeit mit dem Wissenschaftszentrum Wien, dem bm:bwk, der Arbeiterkammer Wien und der GPA im Rahmen der Wissenschaftstage Wien: 29.9. – 7.10. 2005

Programm:

- 09:00 – 09:30 Eintreffen und Begrüßung durch **Stadtrat Dr. Sepp Rieder**
- 09:30 – 11:00 **Podium 1:** Demokratie und Arbeit
(Vorträge + Diskussion)
- **Jörg Flecker (FORBA):**
Das Ende vom Anfang – Demokratisierung der Arbeitswelt und neoliberaler Kapitalismus
 - **Ingrid Kurz-Scherf (Universität Marburg):**
Kooperative Demokratie. Zur Kritik von Arbeit und Arbeitslosigkeit
 - **Kommentar: VertreterIn von attac**
- 11:00 – 11:20 Kaffee/Tee-Pause
- 11:20 – 12:50 **Podium 2:** Betriebliche Mitbestimmung und Rolle der Gewerkschaften
(Vorträge + Diskussion)
- **Klaus Dörre (Universität Jena):**
Erosion der Mitbestimmung und Krise gewerkschaftlicher Repräsentation als Demokratisierungschance?
 - **Susanne Pernicka/Sabine Blaschke (Universität Wien)**
Andreas Aust (freier Wissenschaftler):
Selbstständige – (k)eine Klientel für Gewerkschaften?
 - **Kommentar: Dwora Stein (GPA)**
- 12:50 – 13:50 Mittagessen
- 13:50 – 15:50 **Podium 3:** Partizipation und Demokratisierung in der Arbeit
(Vorträge + Diskussion)
- **Harald Wolf (SOFI Göttingen):**
Notwendige Partizipation, „Entgrenzung“ von Arbeit und industrielle Demokratie
 - **Ulrike Papouschek/Manfred Krenn (FORBA):**
Partizipation oder Delegation von Unsicherheit? Partizipationschancen in entgrenzten Arbeitsfeldern – IT-Dienstleistungen und mobile Pflege
 - **Wolfgang Weber/Christine Unterrainer (Universität Innsbruck):**
Solidarisches Handeln in demokratischen Betrieben – Illusion oder Realität?
 - **Kommentar: Peter Ulrich Lehner (mitbestimmung. zeitschrift für demokratisierung der arbeitswelt)**
- 15:50 – 16:10 Kaffee/Tee-Pause
- 16:10 – 16:20 Resümee
- 16:20 Ende der Konferenz